

Wenn du mit herrlichem Zug über den Markt dich bewegst.
 Endlich ist er vorüber. Da lispelt fragend ein jeder:
 „War denn Gerechtigkeit auch in der Tugenden Zug?“

13.

Mauern seh' ich gestürzt und Mauern seh' ich errichtet,
 50 Hier Gefangene, dort auch der Gefangenen viel.
 Ist vielleicht nur die Welt ein großer Kerker? und frei ist
 Wohl der Tolle, der sich Ketten zu Kränzen erkauft.

14.

Laß mich ruhen, ich schlafe. — „Ich aber wache.“ — Mit
 nichten! —
 „Träumst du?“ — Ich werde geliebt! — „Freilich, du redest
 im Traum.“ —
 55 Wachender, sage, was hast du? — „Da sieh nur alle die
 Schätze!“ —
 Sehen soll ich? Ein Schatz, wird er mit Augen gesehn?

15.

Schlüssel liegen im Buche zerstreut, das Rätsel zu lösen,
 Denn der prophetische Geist ruft den Verständigen an.
 Jene nenn' ich die Klügsten, die leicht sich vom Tage belehren
 60 Lassen; es bringt wohl der Tag Rätsel und Lösung zugleich.

16.

Auch Vergangenes zeigt euch Bakis; denn selbst das Vergangne
 Ruht, verblendete Welt, oft als ein Rätsel vor dir.
 Wer das Vergangene kannte, der wüßte das Künftige; beides
 Schließt an heute sich rein als ein Vollendetes an.

17.

Tun die Himmel sich auf und regnen, so träufelt das Wasser
 über Felsen und Gras, Mauern und Bäume zugleich.
 Kehret die Sonne zurück, so verdampfet vom Steine die Wohlthat;
 Nur das Lebendige hält Gabe der Göttlichen fest.

18.

Sag', was zählst du? — „Ich zähle, damit ich die Zehne begreife,
 70 Dann ein anderes Zehn, Hundert und Tausend hernach.“ —
 Näher kommst du dazu, sobald du mir folgest. — „Und wie
 denn?“ —
 Sage zur Zehne: sei zehn! Dann sind die Tausende dein.